

eingewickelt; aber wer hat Dir den ausgebrochen?" Die Kinder lachen und klatschen in die Hände. Marie erzählt die Zahngeschichte, und das kleine weiße Zähnchen geht nun von Hand zu Hand. Mama nimmt es dann zu sich, bewahrt es und läßt späterhin eine kleine Goldeinfassung drum und eine kurze Litze von ihrem Haar dran machen, das wollen sie mitnehmen, wenn sie im Sommer nach Cuxhafen reisen und es der alten Großmutter schenken, die da wohnt: die soll es als Lesezeichen in ihre großgedruckte Bibel legen. Papa aber sagt: „Ja, ich habe immer gehört: für den ersten Zahn, den ein Kind verliert, muß Papa einen Schilling bezahlen! muß ich denn das auch?“ — „Ja, Papa, ja, Papa!“ rufen alle Kinder, und Karl reißt und bricht an allen seinen Zähnen herum, ob er nicht einen loskriegen könne, aber es geht nicht, sie sitzen noch zu fest. Marie bekommt allein einen Schilling; aber sie kauft sich eine süße Apfelsine dafür, die sie mit den Geschwistern theilt.

Karl lernt schwimmen.

Bald nach Ostern wird das Wasser sehr warm und schön. Die Bäume werden grün; die Pfirsichen, Aprikosen und Kirschchen blühen. Vierzehn Tage später werden nach und nach auch die Aepfel-, Birnen- und Pflaumenbäume mit ihrem Blüthenschmucke gekrönt. Als Pfingsten kommt, ist das Landhaus schon lange bezogen. Klein Roland wird im Garten herumgefahren und die andern Kinder bleiben, wenn sie nicht in der Schule sind, den ganzen Tag im Freien, spielen und laufen und freuen sich, daß sie nicht, wie vor zwei Jahren, im Bette liegen müssen und die